

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Hall. Seite aus-
gewähl. Schrift oder
deren Raum: bei 1mal.
Werbung 10 g.
bei mehrmaliger
Anpreisung halbiert.

Gratisbeilagen:
Der Fleckenblätter
und
Schwab. Bauzeit.

Nr. 175

Nagold, Mittwoch den 9. September

1903.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 29. Septbr. d. J. s.
vormittags 9 Uhr

findet eine außerordentliche

Amtsversammlung

auf dem Rathaus in Nagold statt, bei welcher folgende
Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Wahl des Oberamtsbauweilers für den II. Bezirk mit dem Sitz in Altensteig.
2. Aufnahme einer weiteren Schuld zur Befreiung des Korporationsbeitrags zu dem Straßenbau Oberschwandorf-Egenhausen.
3. Aufstellung der Katastergeometer des Bezirks als Körperchaftsbeamte mit Pensionrechten.
4. Genehmigung des mit dem Baumunternehmern Deutler und Drescher bezüglich des Bezirkskrankenhausbaues abgeschlossenen Vergleichs.
5. Gütige minderwertige Gegenstände.
6. Publikation der Amtspflege. Rechnung pro 1902/03, sowie der Abhörergebühren zur Rechnung der Oberamtskassette pro 1900 und des Bezirkskrankenhausbaues.

Für die Besichtigung der Amtsversammlung ist Turnus XVIII. maßgebend.

Hienach sind stimmberechtigt:

Die gewählten Deputierten von Nagold (6), Altensteig-Stadt (3), Gallingen und Hatterbach mit Altnitra (je 2), Böfingen, Ebershardt, Egenhausen, Efringen, Egenhausen, Emmingen, Gartweiler, Oberthalheim, Rohrdorf, Rothfelden, Schönbrown, Spielberg, Sulz, Unterthalheim, Warth, Wenden und Wildberg (je 1)!

Die Vertreter der nicht im Turnus befindlichen Gemeinden sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die stimmberechtigten Deputierten wollen präzis erscheinen. — Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.

Nagold, den 7. Septbr. 1903.

K. Oberamt. Ritter.

Staatliche Förderung des Schreinerhandwerks in Württemberg.

(Schluß.)

Zur Fortbildung der Meister und Gesellen dienen:

1) Meister- und Gesellenkurse. Es fanden in den letzten Jahren keine statt, die nur oder namentlich für Schreiner bestimmt gewesen wären. Dagegen waren Schreinermeister zu Kursen im Violinlegen und im Maserieren zugelassen, im ersteren Falle, weil an vielen Orten, besonders wo kein Tapezier ist, die Schreiner das Violinlegen besorgen, im letzteren Fall, weil die betreffenden schon vorher das Maserieren von Möbeln ausübten. Man hatte also nicht die Ab-

sicht, Schreiner zu diesen Kursen heranzuziehen, um den anderen Berufen, die sich für gewöhnlich mit diesen Arbeiten befassen, weitere Konkurrenz auf den Hals zu laden.

Von Seiten der Kgl. Zentralfelle sind Unterrichtskurse für Schreiner bereits geplant, und zwar erstens im Färben von Holzern, zweitens in Maschinenkenntnis und im Arbeiten auf Maschinen, drittens (im Fachzeichnen mit Berücksichtigung der modernen Richtung.)

2) Auch seitens der Kgl. Lehr- und Versuchswerkstätten sind solche Kurse in Aussicht genommen, und wollen wir bei Erwähnung dieser Anstalt gleich auf deren Bedeutung für den Schreiner hinweisen. Sie soll eine Fortbildungsgelegenheit für den fleißigen, tüchtigen Handwerker, der es zum Kunstgewerbetreibenden bringen will, sein. Es sind seit Bestehen dieser Schule immer auch eine Anzahl Schreiner in derselben gewesen, welche sich im Fachzeichnen, selbständigen Entwerfen, in Buchführung und Kalkulation, sowie im Praktischen weiterbilden wollten. Die vorhandene Schreinerwerkstatt ist aufs Beste mit Werkzeug und Maschinen ausgestattet. Natürlich ist dieses Institut nicht für Leute von geringen Kenntnissen, die sich dort am falschen Platz, sondern für tüchtige Fachgenossen, wie ich schon erwähnte.

Wir bemerken nebenbei, daß der Staat nicht nur keine Mittel schenke, die Lehr- und Versuchswerkstätten mit den besten Einrichtungen auszustatten und tüchtige Lehrkräfte anzustellen, sondern daß auch auf Ansuchen Minderbemittelten Beiträge zu ihren Studienkosten gegeben werden.

3) Solche Beiträge zu Studienkosten, sei es zum Besuch der Kunstgewerbeschule resp. der oben genannten Lehr- und Versuchswerkstätten, der Baugewerk- oder gar der eigentlichen Schreinerfachschulen Deutschlands, werden alljährlich an eine hübsche Zahl von jüngeren Schreinerern vergeben.

Ältere Berufsgenossen werden mit Beiträgen bedacht, wenn sie zu Studienzwecken Reisen ins Ausland, auf Ausstellungen u. machen. Im Jahr 1900 erhielten verschiedene Schreinermeister des Landes Beiträge von je 200 M zum Besuche der Pariser Weltausstellung.

4) Veranstaltungen von Fachvereinigungen z. B. Zeichenkurse für Schreiner, Buchführungskurse, unterstützt die Kgl. Zentralfelle für Gewerbe und Handel regelmäßig, sei es durch Geldmittel oder durch geschenkte Lieberlassung von Zeichenvorlagen, Fachschriften u. s. w.

5) Die Bibliothek der Kgl. Zentralfelle ist eine wahre Goldgrube für den, der auf seine Fortbildung bedacht ist. Nicht alle, nicht bloß die Jungen, sondern auch die Alten (man lernt nie aus!) sind diese Gelegenheit noch viel mehr zu nutzen machen. Leider lesen manche Handwerker nicht gern, oft nicht einmal eine Fachschrift, trotzdem dies unbedingt nötig ist, wenn man nicht zurückbleiben will, noch weniger aber Bücher. Und doch sind in dieser Bibliothek eine Menge von Werken, welche den Schreiner ganz speziell und noch mehr andere, die ihn auch interessieren müssen, wenn er seinen Horizont über den alltäglichen Standpunkt hinaus erweitern will. Ich nenne hier einzelne Abteilungen des großen Katalogs der Bibliothek, die für den Schreiner Wissenswertes in Hülle und Fülle enthalten.

Fachschriften. Von den einschlägigen Fachzeitungen („Der süddeutsche Möbel- und Bauhandwerker“ u. noch vielen anderen Zeitschriften) liegen die laufenden Jahrgänge im Lesezimmer der Bibliothek (im sog. Journalistenum) auf und können dort von 8—12 und 2—6 Uhr täglich gelesen werden. Mit Jahreschluss werden sie gebunden und können dann auch angesehen werden.

Bücher sind vorhanden

Ueber Tischlerei	rund 80 verschiedene Werke,
„ Möbel	140 „ „
„ Zimmer-Einrichtungen und Wohnungen	140 „ „
„ Technisches Zeichnen f. Schreiner	50 „ „
„ Stilarten	300 „ „
„ Ornamente	200 „ „
„ Holz u. Holzbearbeitg.	100 „ „
„ Werkzeug u. Werkzeugmaschinen für Holzbearbeitung	20

Noch sei hingewiesen auf die Abschnitte: Bauformenlehre, Baukonstruktionen, Baukunst und Bauhandwerker, Baumaterialien, Bildhauerei, Dekoration, Drechlerei, Interrien, Kirchengemälde u.

Ohne Uebertreibung kann gesagt werden, daß mehr als 2000 Werke in dieser Bibliothek für den Schreiner von Interesse sind.

Vielleicht ist manchem gedient, wenn beigelegt wird, daß sämtliche Werke von jedem Handwerker unentgeltlich entlehnt werden können und die Bibliothekverwaltung die Kosten der Absendung bestreitet. Fast jede gewerbliche Vereinigung des Landes, auch jede gewerbliche Fortbildungsschule ist im Besitze des Bibliothekskatalogs, sodas demnach fast überall Gelegenheit geboten ist, sich von der Reichhaltigkeit dieser Bücherei zu überzeugen und sich geeignete Werke herauszusuchen, um sie nachher zu entleihen. Die Bücher können drei Wochen behalten werden. Will jemand ein Buch länger haben, so muß er nach Verluß dieser Zeit um Verlängerung nachsuchen. Noch möchte ich bemerken, daß bei solchen Bestellungen keine umständliche Schreiben nötig sind, sondern ein einfaches Gesuch der Postkarte genügt. — In der Bibliothek der Kgl. Zentralfelle gehört ferner eine große Vorbildersammlung, aus der schon mancher Schreinermeister sich Rat erholt hat. Es sind Vorlagen da über Möbel aller Arten und Zeiten, Möbelbeschläge, Rahmen, Türen, Zimmereinrichtungen u. a. m.

6) Da wir gerade an der Loküre sind, erinnere ich daran, daß das Gewerbeblatt den Mitgliedern gewerblicher Vereinigungen bei Bestellung von mindestens 3 Exemplaren seitens des Vereins für eine Mark portofrei ins Haus geliefert wird. Dasselbe enthält alle Bekanntmachungen, welche sich auf Gewerbebeförderung, gewerbliche Gesetzgebung, die Tätigkeit der Handwerkskammern u. beziehen und bietet auch mancherlei für die einzelnen Berufsweige Wissenswertes (gewerbliche Rezepte: Holzimitation, Polituren, Lacke, Leimkonfektionierung, Verwendung der Holzabfälle, Instandhaltung von Fußböden, Bronzieren, Zuprägnieren von Holz u.),

orte und nannte ihm die Namen derselben, wie sie nämlich in ihrer ländlichen Sprache gebräuchlich waren.

Endlich zeigte ihr Tiburinus seine Zeichenbücher. Er hatte erst spät vermocht dieses zu tun. Er schlug die Blätter auf und wies ihr, wie er manche Gegenstände des Waldes und der Wand mit seinen spitzigen Stiften nachbildete.

Sie nahm den lebhaftesten Anteil an der Sache und geriet in ein sehr großes Entzücken, das man mit nichts als ledigen, schwarzen Strichen so getreu und lieblich und wahrhaftig, als ob sie daständen, die Gegenstände des Waldes nachbilden könne. Sie sah von nun an, wenn er zeichnete, bei ihm, schaute sehr gern zu und ließ die Blicke auf die Gegenstände und auf die Linien des Buches hin und her gehen.

Nach einer Zeit redete sie sogar schon herein und sagte oft pöblich: „Das ist zu kurz — das steht draußen nicht so.“

Er erkannte es jedesmal als recht, was sie sagte, nahm Federharz, löschte die Striche aus und machte sie, wie sie sein sollten.

Zuweilen begleitete er sie nach solchen Stunden zu ihrem Vater, zuweilen ging sie mit ihm bis an die Steinwand. Von seinem Wagen, und daß seine Diener auf ihn draußen warteten, sagte er ihr nichts.

So verging ein gerammer Teil des Sommers.

Eines Nachmittags, als schon längst wieder Erdbeeren waren, als er an der Steinwand saß und zeichnete, als sie das volle Erdbeerkörbchen neben sich gestellt, hinter ihm in

den Steinen saß und zuschaute, als eine langstielige, hohe Feuerkelle neben ihnen prangte, sagte er: „Wie kommt es denn, Maria, daß du dich in dem Walde gar nicht fürchtest, und daß du von dem Augenblicke an, da wir zum erstenmale zusammengetroffen sind, auch mich gar nicht gefürchtet hast?“

„Den Wald habe ich nicht gefürchtet,“ antwortete sie, „weil ich gar nicht weiß, was ich fürchten sollte — ich bin von Kindheit auf da gewesen und kenne alle Wege und Gegenden und weiß nicht was zu fürchten wäre. Und Euch habe ich nicht gefürchtet, weil Ihr gut seid, und weil Ihr anders seid als die andern.“

„Ja, wie sind denn die andern?“ fragte Herr Tiburinus.

„Sie sind anders,“ antwortete Maria. „Ich bin früher zuweilen in das Bad hineingegangen, wie es hier schier alle tun um mancherlei Gegenstände zu verkaufen — aber dann ging ich gar nicht mehr hin, als wenn die fremden Leute schon alle weg waren; denn die haben mich immer — und darunter waren Männer denen es gar nicht ziemt, — an den Wangen genommen und gesagt: „Schönes Mädchen.“

Herr Tiburinus legte nach diesen Worten seinen Stift in das Zeichenbuch, tat das Buch zu, lehnte sich auf seinem Steine um und schaute sie an. Er erschraf ungemein; denn sie war wirklich außerordentlich schön, wie er in dem Augenblicke bemerkte.

Unter dem Tüchlein, das sie immer auf dem Haupte trug, quollen sanft geschleiert die dunkelbraunen Haare

Der Waldsteig.

Von Kd. Stifter.

(Fortsetzung.)

Herr Tiburinus ging nun auch einmal auf den Mülden-
hügel hinauf, wo das Häuschen ihres Vaters stand, u. nach
diesem ersten Besuch kam er öfter, indem er die Pferde und
die Leute auf dem gewöhnlichen Plage der Straße auf sich
warten ließ. Er sah bei dem Vater und redete von ver-
schiedenen Dingen mit ihm, wie sie dem Manne eben ein-
fielen — und er redete auch mit Maria, wie sie in dem
Hause so herumarbeitete, oder, wenn sie in der Stube waren,
zu ihnen an den Tisch trat und zuhörte — oder, wenn sie
auf der Gartenbank saßen, daneben stand, die Hand an das
Kinngeßicht hielt und auf die fernen Berge oder auf die
Wolken hinausschaute.

Der Vater verzärtelte das Mädchen, er ließ sie ar-
beiten, was sie wollte, oder er ließ sie auch, wenn es ihr
gefiel, fortwandern und müßig in dem Walde herumgehen.
Zuweilen begleitete sie Herrn Tiburinus ein Stückchen auf
den Hügel und machte sich gar nichts daraus, ihm zu sagen,
wann sie wieder in den Wald käme, damit sie dort zusammen-
träfen.

Herr Tiburinus veräumte diese Gelegenheit nicht, sie
gingen miteinander herum, sie pflückte die Kräuter in ihr
Körbchen, zeigte ihm manche von ihnen auf ihrem Stand-



Bekanntmachung

und an die Herren Ortsvorsteher des Bezirks,
betr. Eisenbahnfahrpreiserhöhung für den Besuch
des landw. Hauptfestes in Cannstatt.

Unter Hinweisung auf die in Nr. 185 des Staatsanzeigers vom 12. August d. Js. und die in Nr. 34 des Wochenblatts für Landwirtschaft veröffentlichte Bekanntmachung, wonach die Mitglieder der landwirtschaftlichen Bezirksvereine, des württ. Obstbauvereins und der Bezirksobstbauvereine zu dem genannten Zwecke für ihre Person, sowie für die mit ihnen das Fest besuchenden Angehörigen einfache Personenzugfahrkarten II. oder III. Klasse nach Cannstatt mit der Berechtigung zur taxfreien Rückfahrt nach der Abgangstation, falls die Fahrkarten (auf der Rückseite) zuvor in der mit dem Hauptfest verbundenen Ausstellerei abgestempelt worden sind, erhalten und wonach diese Abstempelung nur auf Grund besonderer Vorweise erfolgt, die an die Mitglieder der sämtlichen vorbezeichneten Vereine nach vorausgegangener Anmeldung von den Vorständen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine veranlaßt werden, werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, die Mitglieder der genannten Vereine zur Anmeldung zum Besuch des Festes zu veranlassen, die Anmeldungen zu sammeln und spätestens binnen 8 Tagen an Herrn Hirschwirt Klein in Nagold zu übersenden, damit den Besuchern des Festes die Ausweise zur Erlangung der Fahrpreiserhöhung rechtzeitig zugefertigt werden können.

Nagold, den 7. September 1903.

Der Vorstand des landw. Vereins:
Oberamtmann Ritter.

Sunlight
Seife

ist
angenehm zu gebrauchen,
reinigt vollkommen
und ist sparsam.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

Schuhwaren

in nur guter Qualität und billigen Preisen

Julius Krebs.

NB. Reparaturen werden prompt und billig von tüchtigen
Fachleuten besorgt.

Verzeichnisse

der Schöffen- und Geschworenen-Liste
sind vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.



Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart.

Beim Einkauf der rühmlich bekannten

Nichterschen Anker-Fabrikate

ist die allgrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Rühmlichkeiten minderwertige Nachahmungen aufzuschwächen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der allbekanntesten, allbewährtesten, allerhöchsten Einwirkung

Anker-Pain-Expeller

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgefragt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und welche jede Schachtel ohne Anker scharf als unecht jurd.

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig.

In 100 Stellen: Bonn, Ulmer 11 - Metzger 44 - Remmle 15 - St. C. Oberrhein, Elmsen, Ueberlein 10 - 25 - Ueberwein 16 - Weinbrenner 16 - Stuttgart 10 - W. S. 1 - Salmler 11 - 6/12.

F. W. Richter & Co., Rudolstadt.
Rudolstadt, Elmsen, Elmsen, Kottelmann, Neuherf, 216 West Street,
St. Petersburg, Kalifornien 10.

Gärlingen.

Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt die gegen die Ehefrau des Zimmermanns Friedrich Niethammer ausgesprochenen Beleidigungen und Verdächtigungen als unwar zurück und bittet sie um Verzeihung mit dem Versprechen, solche in Zukunft in Ruhe zu lassen.
Den 5. September 1903.

t. Maria Kümmerle.

Gesehen:
Sühneamt:
Kern.

Klavierstimmer

von der Hofpianosfabrik Pfeiffer in Stuttgart kommt ins Seminar und werden für denselben von hier um Umgebung Aufträge entgegengenommen durch die

Expedition des. Blt.
Nagold.

Schönes
Frühfrant,
sowie schöne
Stangenbohnen
zum Einmachen,
hat abzugeben

Jakob Klinger, Gärtner.
Bestellungen nimmt entgegen.
Gottlieb Lehre, Bädermeister.

Nagold.

Einem soliden, auf Möbel geübten

Arbeiter

sucht sofort

Jakob Dötting, Schreinermeister.

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Luz, Möbelschreiner.

Altensteig.

Tüchtiger, solider

Kundenmüller

findet sogleich Stelle als Alleiniger bei
Fritz Faust
zur oberen Mühle.

Suche einen jungen

Kundenmüller

bei gutem Verdienst.
F. Nonnenmacher, Galw.

Einem zur Nachzucht geeigneten, schönen

Rehböck

hat zu verkaufen
Wer? sagt die
Expedition des. Blt.
Nagold.

Nelshausen.

Eine schöne, groß-trüchtige

Kalbel

setzt dem Verkauf aus
Chr. Angler.



Backsteinkäse

vorzüglich im Geschmack, verkauft um das Lager zu räumen, solange Vorrat das Pfund zu 27 g in Westcott und Kischen unter Nachnahme die Käseerei Neuningen, Ost. Leonsberg.

Privat-Sparverein Altensteig.

Am Freitag den 11. Sept. 1903
abends 7 1/2 Uhr

findet im Gasthaus zum Stern hier, eine außerordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

- Umwandlung des seitherigen Personvereins in eine Genossenschaft im Sinne des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889.
Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Verw.-Ausschuss.

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, der geehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung mitzuteilen, daß ich in meinem elterlichen Hause (Ecke Hirsch- und hintere Straße) eine

Konditorei mit Bäckerei

errichtet und eröffnet habe.

Ich verbinde mit der Zusicherung pünktlicher und aufmerksamster Bedienung die höfliche Bitte, mich in meinem Unternehmen durch geneigten Zuspruch unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Strenger,

Konditorei und Bäckerei.

Alle Schulbücher,

welche an den hiesigen Lehranstalten und an den Schulen im Bezirk eingeführt sind, können bezogen werden von der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Suche zur Aushilfe oder für ganz ein tüchtiges

Küchenmädchen

bei hohem Lohn. Eintritt sofort.
Frau Emma Luz,
Hotel Post.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum

Klavierstimmen u. -reparieren

unter Garantie.
Gütige Aufträge zu adressieren an die Expedition des Gesellschafters oder direkt an

G. Schopf,
Klavierschreiner
in Galw
früher Stimmer bei Schiebmeier.

Mädchen-Gesuch!

Auf 1. Oktober ein braves zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, bei gutem Lohn und guter Behandlung, gesucht.
Näheres bei
S. Pian, Weinhandlung Galw,
Telefon 31.

Station Teinach.

Auf Martini wird ein älteres, fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht; Betreffende sollte womöglich auskhilfsweise melken können.
Chr. Kirchner.

Teinach.

Ein fleißiges

Küchenmädchen

findet bis 1. Oktober gute Stelle bei
Frau Anna Moersch,
Bahnhofrestauration.

„Wer reiche Heirat“

wünscht sich verit. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild z. Auswahl.

2 wirtsch. j. Damen, 20 u. 22 J.,

Berm. 24,000 bezw. 15,000 M. spät. Erbsch., wünschen j. m. liebes Mann - auch ohne Berm. - z. verb. Nöh. u. Bild sof. dur. „Reform“, Berlin S. 14

Mitteilungen des Standes- amts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Anton Buck, Müller in Berg und Pauline Wagner, z. Tuchmachers z. hier.
Todesfälle: Barbara Böhler, Spitalstr. 74 J. a. am 7. Sept. Beerdigungs Mittwoch nachmittag 5 Uhr.